



FOCUS vom 30.04.2021, Nr. 18, Seite 47

Wirtschaft
TITEL

25 Ideen für eine grüne Zukunft



Adidas Der vegane Klassiker

Wegen der Krise ist der Umsatz des Konzerns um 14 Prozent eingebrochen. Wettmachen will Adidas-Chef Kasper Rorsted das nun vor allem mit nachhaltiger Mode. Der Sneaker-Klassiker "Stan Smith" soll in "vegan" und "abbaubar" auf den Markt kommen. Das Leder wird aus Pilzen hergestellt. Schon 2020 verkaufte das Unternehmen 15 Millionen recycelbare Schuhe aus Ozeanplastik. Das Ziel: Bis 2025 sollen neun von zehn Produkten aus nachhaltigen Materialien wie Hefe, Algen oder auch Spinnfäden bestehen.



Carbon2Chem Rohstoffe aus CO₂

Mit der Carbon2Chem-Technologie sollen künftig 20 Millionen Tonnen vom jährlichen CO₂-Ausstoß der deutschen Stahlindustrie sinnvoll genutzt werden. Sogenannte Hüttengase, die bei der Produktion entstehen, werden gereinigt, aufgespalten und in Grundstoffe für die chemische Industrie umgewandelt. Neben Thyssenkrupp sind die Fraunhofer-Gesellschaft und die Max-Planck-Gesellschaft beteiligt.



Cirplus Plattform für Plastikabfälle

Von wegen Weltmeister - in Sachen Wiederverwertung betrugt sich Deutschland schon lange selbst. Christian Schiller und Volkan Bilici, die Gründer von Cirplus, wollen die fatale Recyclingquote von rund 17 Prozent verbessern, indem sie Plastikentsorger, Recycler und Verarbeiter auf ihrem Onlinemarktplatz für zirkuläre Kunststoffe zusammenbringen. Ihre Mission: Sie wollen den Kunststoffkreislauf endlich schließen.

COP4EE Erneuerbare Energien

Holzpellets, Solarstrom oder doch lieber Windkraft? Das Gemeinschaftsprojekt COP4EE entwickelt eine Software, die Gemeinden bei der Planung einer nachhaltigen Strom- und Wärmeversorgung unterstützt. Grundlage sind Satellitenbilddaten des Copernicus-Programms und Katasterdaten. **Creapaper** "Der moderne Papyrus" Jeder Baum zählt - das ist das Motto der Firma Creapaper. Vorachteneinhalb Jahren stellte Gründer Uwe D'Agnone erstmals Papier aus Grasfasern her. Heute ist es europaweit in Supermärkten erhältlich. Der Rohstoff Gras spart im Vergleich zur Produktion mit Holz 95 Prozent der CO₂-Emissionen ein. Außerdem braucht das Gras weniger Wasser, und die Wälder müssen nicht abgeholzt werden. "Im industriellen Maßstab können wir von dem vielleicht ökologischsten Papier der Welt sprechen", sagt der Erfinder.

DHL Post auf der Schiene

Seit Beginn der Pandemie wird mehr online bestellt denn je. Höchste Zeit, dass sich die Branche um eine nachhaltigere Logistik bemüht. DHL kündigte nun an, langfristig zwanzig Prozent aller Päckchen mit dem Zug verschicken zu wollen. Generell gibt man sich Mühe bei der Transformation. Der CO₂-Ausstoß pro Paket konnte in den vergangenen vier Jahren um 25 Prozent gesenkt werden.

Greencom Internet of Things (IoT)

Die Vision ist klar: Greencom möchte das führende Netzwerk für dezentrales **Energiemanagement** werden. Die smarte Plattform verbindet Fotovoltaikanlagen, Wärmepumpen oder Ladestationen für E-Autos, unabhängig von Hersteller und Gerät. So kann **Energie** effizient eingesetzt werden, nämlich dort, wo sie gerade gebraucht wird. Das Projekt birgt nicht nur Vorteile für Versorger und Umwelt, sondern macht die **Energiewende** auch günstiger für die Verbraucher.



Fotos: Shane Thomas McMillan, Georg Scharnweber, Getty Images



Ecosia Googeln für den Regenwald

Was, wenn mit jeder Suche im Internet ein Baum wachsen würde? Gründer Christian Kroll hat genau das mit seiner Suchmaschine Ecosia umgesetzt. Über 124 Millionen neuer Bäume wurden so in zehn Jahren gepflanzt. 80 Prozent der Überschüsse mit digitalen Anzeigen fließen in Aufforstung. Die Berliner Firma nutzt dabei die Infrastruktur von Microsofts Suchmaschine Bing und zählt 15 Millionen Kunden. Würde Google mit seinen 3,5 Milliarden Anfragen pro Tag so vorgehen, müsste man sich um den Regenwald wohl keine Sorgen mehr machen.

Enpal Solarstrom-Sharing

Mario Kohle hatte seine geniale Geschäftsidee zur absolut richtigen Zeit. Seit 2017 vermietet der 36-jährige Betriebswirt mit seiner Firma Enpal Solaranlagen. Kosten: ab 50 Euro im Monat. Fast 7000 Dächer konnte er schon versorgen. Künftig sollen die Kunden ihren Strom auch mit anderen teilen können. Das Geld für das teure Vorhaben kommt von bekannten Investoren. Sogar Leonardo DiCaprio ist dabei und Start-up-Legende Alexander Samwer. Der bereitet gerüchteweise schon den Börsengang vor.



Henkel Nachhaltig verpackt

Nach einem Wechsel an der Spitze kann sich der Hersteller von Wasch- und Pflegeprodukten über Applaus aus der Umweltbewegung freuen. Laut der Agentur Oekom gehört Henkel zu den nachhaltigsten Konzernen der Welt. In Ägypten richtete Henkel etwa Sammelstellen ein, wo Menschen altes Plastik gegen Geld eintauschen können. Daraus entstehen wiederum Waschmittelverpackungen.

Hydrogenious Wasserstofftechnologie

Wasserstoff gilt als einer der wichtigsten **Energieträger** der Zukunft. Doch das hochexplosive Gas lässt sich nicht einfach durch das bestehende Erdgasnetz leiten. Das Erlanger Unternehmen Hydrogenious des Wirtschaftsingenieurs Daniel Teichmann hat deshalb ein sicheres Transportverfahren entwickelt. Das Gas wird an ein flüssiges organisches Trägermaterial gebunden und vor der Nutzung wieder davon getrennt. Derzeit entsteht im Chempark Dormagen eine industrielle Testanlage mit der Technologie.

Infarm Die Stadt als Farm

Kräuter und Salate im Supermarkt ernten? Das geht. Mit "Vertical Farming" definiert Infarm Lieferketten neu. Die Gewächsschränke stehen mitten in den Märkten, die Kunden bedienen sich. Selbstlernende Algorithmen berechnen, was die Pflanzen brauchen. Die Technik versorgt sie ganzjährig mit Wasser, Licht und Nährstoffen. Mitgründerin Osnat Michaeli erklärt: "Unser Ziel ist es, das cloudgesteuerte Farming- Netzwerk weiter auszubauen." Das Start-up erwägt angeblich den Börsengang.

Inova Protein Protein aus Würmern

Zu den größten Klimakillern gehört die Massentierhaltung. Dabei gäbe es pflegeleichtere Tiere, die uns Nährstoffe liefern können. Mehlwürmer beispielsweise. Die Rostocker Biologiestudentin Raijana Schiemann entwickelte deshalb ein Verfahren, das die Zucht dieser Insektenlarven automatisiert, klimaneutral und skalierbar macht. Ihre Firma Inova Protein richtet sich vor allem an Futtermittelhersteller und Landwirte. Aber auch Fitnessbegeisterte könnten sich für nachhaltiges Protein in Pulvern oder Riegeln interessieren. Selbst Nudeln, Brot oder Fleischersatz lassen sich aus den Würmern herstellen.



Kitchen Lab Hightech aus der Nudelmaschine

Das Kitchen Lab des Max-Planck-Instituts für Kolloid und Grenzflächenforschung in Potsdam erinnert auf den ersten Blick an die Küche eines italienischen Restaurants. Doch statt Pasta produzieren Wissenschaftler hier in Spaghettipressen und Ofen robuste Holzwerkstoffe oder Bioplastik, das weiterverwertet werden kann. Für ihre grüne Chemie verwenden sie oft Abfälle aus der Lebensmittelindustrie oder der Forstwirtschaft.



Fotos: Jonas Holthaus, Garbe Immobilien-Projekte, Marcus Werner, Daniel Berman/Redux/laif

Kleiderly Verwandelt alte Kleider in Plastik

Einige spenden Altkleider. Alina Bassi macht daraus Plastik. Oder einen plastikähnlichen Stoff. Das innovative Verfahren hat die 31-Jährige gerade patentieren lassen. Ihre Firma Kleiderly kann beispielsweise Kleiderbügel aus alten Klamotten herstellen, auch Möbel sind möglich: die ultimative Kreislaufwirtschaft. Ihre Karriere begann die Chemieingenieurin ironischerweise in der Ölindustrie, wollte ihr Talent dann aber lieber anders einsetzen. **E**

Lilium Elektrischer Senkrechtstarter

Es scheint lange her zu sein, dass die deutsche Politik über Doro Bär's Flugtaxi-Bemerkungen lachte. Der vollelektrische Flüsterjet der Firma Lilium steht für die Mobilität der Zukunft. Ohne negative Umwelteinflüsse. Mithilfe von 36 Antriebsdüsen kann der Jet senkrecht starten und mit 280 Sachen bis zu 250 Kilometer weit fliegen. Gründer Daniel Wiegand verfolgt die Vision eines nachhaltigen Hochgeschwindigkeitstransports für alle. Die Flughäfen Nürnberg und München haben gerade mitgeteilt, für die Geräte schon regionale Flugverbindungen aufbauen zu wollen.

Novihum Humus aus Braunkohle

Kaum ein Rohstoff hat eine so schlechte Klimabilanz wie Braunkohle. Dass sich aus dem fossilen Material aber auch etwas Nachhaltiges herstellen lässt, zeigt Novihum. Durch Zugabe von Ammoniak und Sauerstoff entsteht aus sogenanntem Lignin (Braunkohle mit noch sichtbaren Resten von Pflanzen) ein Humus, der selbst ausgelaugte Böden wieder nutzbar macht. Erste Versuche brachten schon gute Erträge.





Planetly Grüne Unternehmensberatung

Viele Konzerne wollen klimaneutral werden. Anna Alex hilft ihnen dabei. Ihre Firma hat eine Software entwickelt, um den CO₂-Fußabdruck der Unternehmen zu vermessen - und zu reduzieren. "Schon kleine Anpassungen können eine große Auswirkung haben", erklärt sie. Ihr Kunde Hello Fresh arbeitet so schon emissionsfrei. Klimaschutz ist für die 36-Jährige ein Business Case.

Roots Haus aus Holz

Seit November entsteht in der Hamburger HafenCity Deutschlands höchstes Holzhaus. Stolze 65 Meter sollen es einmal werden. Die Architekten von Störmer, Murphy and Partners bekamen für das Projekt viel Anerkennung. Denn die beim Bau übliche Betonproduktion ist einer der weltweit größten CO₂-Verursacher. Holz gilt hingegen als nachhaltiger Baustoff der Zukunft.

Share Sozialer Kapitalismus

Eigentlich will jeder helfen. Es muss den Menschen nur leicht gemacht werden. So sieht das Sebastian Stricker. Wer eines der 56 Produkte seiner Firma Share kauft, egal ob Wasser, Seife oder Schokolade, spendet gleichzeitig für Entwicklungsländer. Share stellte außerdem als erste deutsche Firma eine PET- Flasche aus wiederverwertetem Plastik her. Auch Danone verwendet nun bei Volvic PET-Flaschen aus Altplastik. Die Mehrkosten kompensiert Stricker nicht durch höhere Preise. Er spart am Marketing. Share setzte so 2019 zwölf Millionen Euro um.

Sirplus Rettet unser Gemüse

Jahrelang ernährte sich Raphael Fellmer aus den Müllcontainern und kämpfte gegen Verschwendung. Inzwischen hat er daraus ein Geschäftsmodell gemacht. All das Essen, das Supermärkte jeden Tag wegwerfen, obwohl es noch genießbar ist, nimmt er ihnen ab und verkauft es im Onlineshop und den sechs Berliner Läden. 3,5 Millionen Produkte konnte er schon retten und setzte dabei zwei Millionen Euro um.



Sunfire Synthetischer Sprit

Wasser und **erneuerbare Energien** wandelt das Dresdner Elektrolyseunternehmen Sunfire in grüne Synthesegase und -flüssigkeiten aus Wasserstoff und Kohlenmonoxid um. Auf diese Weise stellt es einen Ersatz für Erdöl, Erdgas und Kohle her. "Wasserstoff ist der Schlüssel zur **Energiewende**. Er kann in vielen Industriezweigen als Rohstoff und **Energieträger** eingesetzt werden", sagt Nils Aldag, der Gründer von Sunfire. Seine Vision: "Eine Welt ohne fossile Rohstoffe."

Tomorrow Das nachhaltige N26

Auch ein Bankkonto kann das Klima killen. Viele Geldinstitute stecken unser Geld in Massentierhaltung oder fossile Brennstoffe. Die Gründer der Tomorrow-Bank investieren nachhaltig. Bei jeder Zahlung vom digitalen Gratiskonto geht außerdem ein Prozentsatz der Transaktionsgebühr automatisch an ein Regenwaldprojekt. Das Start-up kämpft allerdings mit mangelnden Profiten.

Waterdrop Soda in Pastillenform

Eine kleine Tablette ins Leitungswasser fallen lassen, und schon sprudelt es - in verschiedenen Geschmacksrichtungen. Die Idee zu Waterdrop ist einfach und wurde von den Salzburger Martin und Henry Murray in ein Business verwandelt. Über eine Million Kunden in mehreren Ländern sparen mit der Entwicklung der Brüder schon Plastikflaschen und CO₂ ein. Die Gründer bereiten gerade ihre US-Expansion vor. Dabei achten sie auch bei der Verpackung auf Nachhaltigkeit und sparen Plastik.

Bildunterschrift:

Fotos: Shane Thomas McMillan, Georg Scharnweber, Getty Images

Fotos: Jonas Holthaus, Garbe Immobilien-Projekte, Marcus Werner, Daniel Berman/Redux/laif

Quelle: FOCUS vom 30.04.2021, Nr. 18, Seite 47


Rubrik: Wirtschaft

Dokumentnummer: foc-30042021-article_47-1

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.wiso-net.de/document/FOCU_ce8b1d3292fef6fcc28d7fdd107870a396i2c79b

Alle Rechte vorbehalten: (c) FOCUS Magazin-Verlag GmbH

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH